



SUCHT | SCHWEIZ
ADDICTION | SUISSE
DIPENDENZE | SVIZZERA



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz
Association suisse pour
la prévention du tabagisme
Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo

Bericht

Tabakerhitzer Eine schädliche Alternative

September 2025





Inhalt

Einleitung

S. 2

Was sind Tabakprodukte zum Erhitzen (HTP)?

S. 5

Die Risiken von HTP

S. 6

Aktuelle Produkte auf dem Markt

S. 9

Umweltbelastung durch HTP

S. 13

Von wegen Rauchstopp

S. 20

Was kosten HTP?

S. 24

Und wie ist die Lage in der Schweiz?

S. 25

Fazit

S. 28

Einleitung



Tabakprodukte zum Erhitzen (HTP, Heated Tobacco Products)

werden von der Tabakindustrie als weniger schädlich als Zigaretten dargestellt. Diese Behauptung ist jedoch nicht durch unabhängige wissenschaftliche Studien belegt.

Die bei HTP freigesetzten Schadstoffe sind gesundheitsschädlich, machen süchtig und können - wie auch Zigaretten - tödlich sein.

KEY FACTS



Tabakprodukte zum Erhitzen gefährden die **Gesundheit.**

Studien bestätigen, dass der Passivrauch von Tabakprodukten zum Erhitzen für die exponierten Personen schädlich ist.



Tabaksticks sind **umweltschädlich.**

Tabakprodukte zum Erhitzen müssen **gleich** besteuert werden wie herkömmliche Zigaretten.



Die **1.5-Milliarde-Marke** ist geknackt! Ein beunruhigender Trend beim Verkauf von HTP-Sticks in 2024.

Der weltweite Verkauf von HTP steigt rasant, und die Schweiz bildet keine Ausnahme. HTP haben sich in kürzester Zeit von einem Nischenprodukt zu einem Massenmarkt entwickelt. Besonders besorgniserregend: 2024 wurden in der Schweiz fast 1.6 Milliarde HTP-Sticks verkauft - im Vergleich zu nur 13 Millionen im Jahr 2015. Das entspricht einer Steigerung um mehr als das 125-Fache in nur neun Jahren; ein alarmierender Anstieg.

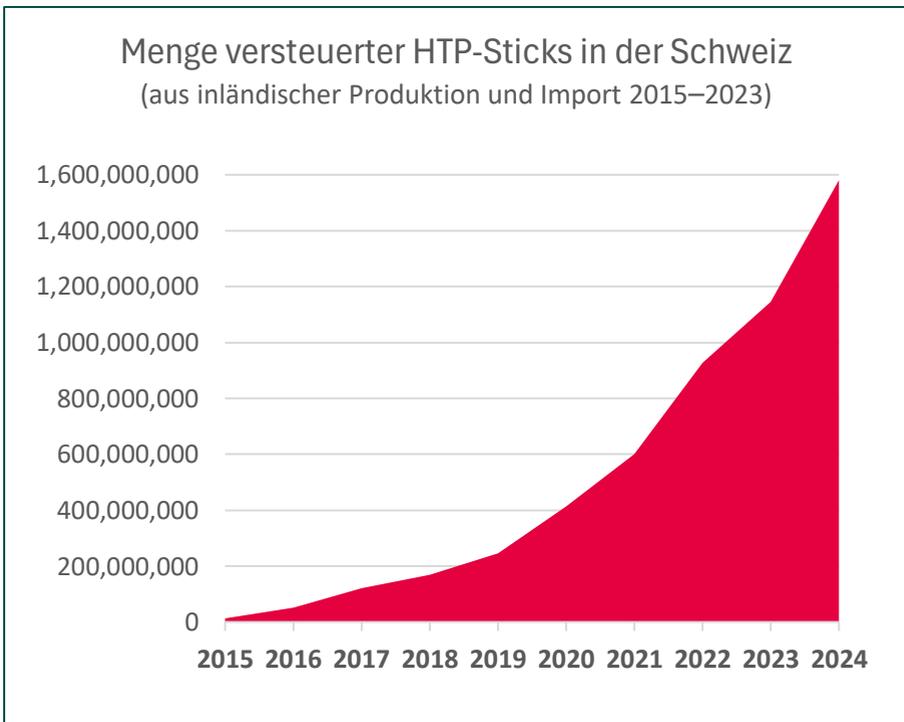


Abbildung: Daten vom Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG, Graphik ©AT Schweiz

Was sind **Tabakprodukte zum Erhitzen (HTP)**?

Tabakprodukte zum Erhitzen, oder Tabakerhitzer, bekannt als «Heated Tobacco Products» (HTP), oder auch von der Tabakindustrie irreführend als «Heat-not-Burn» Produkte (Heizen statt Verbrennen) bezeichnet, sind eine neue Produktkategorie der Tabakindustrie, die seit 2015 auf dem Schweizer Markt erscheint. Laut Tabakfirmen wird der Tabak bei HTP bis auf Temperaturen von 550°C erhitzt, viel niedriger als bei der Verbrennung herkömmlichen Zigaretten, bei der bis zu 900°C erreicht werden (Upadhyay et al., 2023). Bei einigen Produkten wird Tabak verwendet, der mit Feuchthaltemitteln wie Propylenglykol behandelt wurde, um ein Aerosol zu erzeugen, das dann von den Konsument:innen inhaliert wird (Majek et al., 2023).

Unabhängige Forschung stellt die Behauptung «rauchfrei» infrage

Die Tabakindustrie vermarktet diese Produkte häufig mit dem Mehrwert, sie seien weniger schädlich als herkömmliche Zigaretten. Sie behaupten, dass durch das Erhitzen statt dem Verbrennen des Tabaks weniger schädliche Chemikalien freigesetzt werden. Rauch kann aber auch ohne direkte Verbrennung entstehen. Der Rauch bei IQOS entsteht durch Pyrolyse (einer Form unvollständiger Verbrennung) und thermogenem Abbau (der Zersetzung von Tabakzigaretten durch Hitze). Diese Prozesse erzeugen Rauch, der ähnliche schädliche Inhaltsstoffe wie herkömmlicher Tabakrauch aufweist (Auer et al., 2017). Leider liegen über die gesundheitlichen Auswirkungen von HTP noch wenig Daten vor, zudem stammen viele der veröffentlichten Studien von Wissenschaftler:innen, die eine Verbindung zur Tabakindustrie haben. Nur wenige Studien haben über kurzfristige pathophysiologische Auswirkungen des HTP-Konsums berichtet. Die derzeit verfügbaren Daten zur Toxizität von HTP beziehen sich hauptsächlich auf das Lungen- und Herz-Kreislaufsystem. Darüber hinaus existieren keine Daten zur Langzeittoxizität,

so dass die Behauptungen der Tabakindustrie, HTP seien eine harmlose Alternative zu herkömmlichen Zigaretten keine Grundlage hat (Leigh et al., 2018; Znyk et al., 2021).

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und andere Gesundheitsbehörden haben Bedenken hinsichtlich der Sicherheit und des gesundheitlichen Risikos von HTP geäußert, da diese immer noch Nikotin und andere Chemikalien enthalten, die unsere Gesundheit gefährden (Organisation Mondiale de la Santé, 2021; Grigg, 2021; German Cancer Research Center, 2024).

Die Risiken von HTP

Zwar scheinen diese Produkte im Vergleich zu herkömmlichen Zigaretten weniger sichtbaren Rauch zu produzieren, die Freisetzung von Schadstoffen werden jedoch nicht eliminiert. Studien zeigen: Auch ohne offene Flamme entstehen gefährliche Schadstoffe (El-Kaassamani et al., 2022; Auer et al., 2017).

Giftstoffe auf Zigarettenniveau

Auer et al. (2017) belegten, dass in den Emissionen von HTP die Konzentrationen von Formaldehyd, Acetaldehyd und Nikotin ähnlich hoch sind wie bei herkömmlichen Zigaretten. Diese Stoffe sind bekannterweise toxisch und krebserregend Leigh et al. (2018) fanden zudem hohe Mengen des Genotoxins Glycidol – ein Stoff, der das Krebsrisiko erhöhen kann. Majek et al. (2023) deuteten darauf hin, dass der regelmässige Konsum von HTP das Risiko für chronische Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen kann.

550 Grad Hitze – und 400 % mehr vom krebserregendem Glycidol

Obwohl die Temperaturen bei HTP unterhalb der Verbrennungsschwelle liegen, erreichen sie dennoch bis zu 550 °C - genug, um weiterhin toxische Substanzen zu

erzeugen (El-Kaassamani et al., 2022; Leigh et al., 2018; Li et al., 2019). In IQOS-Aerosolen wurde Glycidol sogar in bis zu 400 % höherer Konzentration als in Zigarettenrauch gefunden. Laut der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) ist Glycidol «möglicherweise krebserregend» (El-Kaassamani et al., 2022; Génération sans tabac, 2022).

Chemikalie	Beschreibung
Acetaldehyd	Eine organische Verbindung, die häufig in Zigarettenrauch und anderen Verbrennungsprozessen vorkommt. Sie ist potenziell krebserregend.
Acenaphthen	Ein Umweltgift der in Zigarettenrauch und fossilen Brennstoffen gefunden wird.
Carbonylen	Eine Gruppe organischer Verbindungen, die Aldehyde und Ketone umfasst. Sie kommen in Zigarettenrauch vor und fördern Krankheiten.
Formaldehyd	Eine chemische Verbindung, die in Zigarettenrauch, Industrieemissionen und Haushaltsprodukten vorkommt. Sie ist reizend und potenziell krebserregend.
Formaldehyd-Cyanhydrin	Ein Derivat von Formaldehyd, das toxisch und reizend ist, und in Industrieprozessen verwendet wird.
Glycidol	Eine chemische Verbindung, die in einigen elektronischen Zigaretten und Tabakprodukte zum Erhitzen gefunden wird. Sie ist krebserregend, kann genetische Mutationen auslösen.

Tabelle: Mögliche krebserregende Stoffe in Tabakprodukten zum Erhitzen

Ultrafeine Partikel, mehr Zellschäden

Die hohen Temperaturen erzeugen ultrafeine Partikel und Carbonyle, die zellschädigend wirken (Davis, Williams & Talbot, 2019; Li et al., 2019). Studien weisen auf erhebliche Mengen tabakspezifischer Nitrosamine sowie weiterer reizender Stoffe auf (Auer et al., 2017; Davis, Williams & Talbot, 2019; El-Kaassamani et al., 2022; Leigh et al., 2018; Mondiale de la Santé, 2021). Nikotin- und Teergehalt sind fast identisch mit Zigaretten. Hinzu kommen hochtoxische Substanzen wie Acenaphthen und Formaldehyd-Cyanhydrin (Davis, Williams & Talbot, 2019).

Der Schaden geht tiefer

In-vitro-Studien zeigen, dass HTP-Emissionen menschliche Lungenzellen schädigen - sie fördern oxidativen Stress, Entzündungen und Infektanfälligkeit (Davis, Williams & Talbot, 2019; Leigh et al., 2018; Sohal et al., 2019). In Tierversuchen beeinträchtigte HTP-Exposition die Gefässfunktion vergleichbar stark wie herkömmlicher Zigaretten (Znyk et al., 2021). Zudem kann der Konsum zu erhöhter Aufnahme von krebserregenden Stoffen und Nikotin führen - mit möglicher Suchtverstärkung (Davis, Williams & Talbot, 2019; Li et al., 2019).

Das Blaue Kreuz schlägt Alarm

Das Blaue Kreuz hat in der Schweiz mehrere Analysen mit den neuen IQOS ILUMA-Produkten durchgeführt und dabei besorgniserregende Ergebnisse zu den TEREА-Tabaksticks veröffentlicht: In den neuen IQOS ILUMA-Sticks wurden über 40 Schadstoffe gefunden, darunter:

- Acetylfuran: akut toxisch beim Einatmen
- Isopulegol: Substanz die gezielt Organe schädigt, reizt Atemwege
- n-Butyl Ether: bekannter Reizstoff
- Auch Furfural und Benzylalkohol wurden nachgewiesen: beide gesundheitsschädlich (Blaues Kreuz, 2023).

In weiteren Tests wurde Diacetyl, ein Auslöser für Atemwegserkrankungen, nachgewiesen. Auch Acetal, Essigsäure und 2-Furanmethanol waren im Rauch enthalten - ebenfalls Stoffe, die bei herkömmlichen Zigaretten vorkommen (Blaues Kreuz, 2022).

Aktuelle Produkte auf dem Markt

HTP sind in verschiedenen Modellen und Marken erhältlich. Doch eines haben sie gemeinsam: Sie bergen Risiken für Gesundheit und Umwelt - trotz gegenteiliger Behauptungen der Branche. Zu den führenden Produkten zählen:

IQOS/ILUMA von Philip Morris

Diese Geräte verwenden zigarettenähnliche Tabakröllchen oder Sticks («Heets»), die in einem batteriebetriebenen Gerät auf bis zu 330°C erhitzt werden. Dabei entstehen weiterhin toxische Emissionen – etwa durch Pyrolyse und thermischen Abbau (Auer et al., 2017). Die neuere Generation ILUMA nutzt ein Induktionssystem, das laut Hersteller bis zu 360°C erreicht (Philip Morris, 2023).

Ob diese Temperaturangaben korrekt sind, ist bislang wissenschaftlich nicht unabhängig bestätigt worden.



*©Kiosk online Shop, Screenshot von
<https://tabak.kkiosk.ch/>*



Screenshot vom Ploom
Aura von @ploom.ch

Ploom von Japan Tobacco International (JTI)

JTI vermarktet ebenfalls HTP. Die Ploom-Geräte verwenden eine elektrische Heizquelle, um den Tabak zu erwärmen. Laut JTI, erhitzt Ploom den Tabak elektrisch auf 200–300°C und erzeugt dabei ein inhalierbares Aerosol mit Nikotin und Aromastoffen. Beim Modell Ploom X handelt es sich um ein hochoverhitztes System, wobei es zu unvollständiger Verbrennung und Pyrolyse kommt, ähnlich wie bei anderen HTP (Japan Tobacco International, 2023).

British American Tobacco's (BAT) Glo-Reihe

BAT bietet mehrere Glo-Modelle (z.B. Hyper, Hyper Pro) an. Auch hier werden Tabaksticks elektrisch erhitzt. Diese nutzen laut BAT-Induktionsheizung, um Temperaturen zwischen 240–280°C zu erreichen (British American Tobacco, 2023). Wie bei anderen Systemen ist davon auszugehen, dass wegen der schnellen und hohen Erhitzung der Tabaksticks eine unvollständige Verbrennung auftritt.



Screenshot vom glo Hyper Pro von
©discoverglo.com

Neue Technik. Trotzdem Gesundheitsgefahr.

Alle diese Systeme, ob hoch oder niedriger erhitzend, erzeugen Aerosole mit Tabak, Nikotin und Aromen. Auch wenn sie als «weniger schädlich» vermarktet werden, enthalten sie gesundheitsgefährdende und potenziell krebserregende Stoffe (Auer et al., 2017; Svendsen et al., 2022). In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass die von den Herstellern angegebenen Erhitzungstemperaturen oft nicht unabhängig überprüfbar sind und in der tatsächlichen Nutzung, insbesondere gegen Ende eines Sticks, deutlich überschritten werden können, was die Emission toxischer Substanzen erhöht (Zervas et al., 2024). Wird das Gerät nicht regelmässig gereinigt,

kann sich Rückstand bilden, der bei der Erhitzung pyrolysiert und schädliche Verbindungen wie Formaldehydcyanohydrin freisetzt - ein hochgiftiger Stoff selbst in geringer Konzentration (Davis et al., 2019). Trotz der Positionierung als risikoreduzierte Produkte weisen Tabakerhitzer je nach Marke, Geschmackszusatz und Konsumverhalten stark schwankende und teils hohe Konzentrationen an Feinstaub auf (Zervas et al., 2024).

Passivrauch durch HTP

HTP schaden nicht nur die konsumierende Person selbst – auch Menschen in ihrer Nähe können durch die Emissionen gefährdet werden. Die Vorstellung, dass HTP keine relevante Passivrauchbelastung verursachen, ist ein gefährlicher Irrglaube.



Chat GPT erstelltes Bild

Schadstoffe in Innenräumen - Luftqualität leidet

Studien zeigen, dass HTP vor allem in kleinen, schlecht belüfteten Räumen – wie Autos oder Innenräumen – die Luftqualität stark verschlechtern können. Besonders bedenklich ist das freigesetzte Acrolein, ein Reizstoff, der beim Gebrauch von IQOS nachweislich in der Raumluft ansteigt (Cancelada et al., 2019; Schober et al., 2019).

Tests aus Kanada belegten, dass das Aerosol von IQOS – sowohl im Primär- als auch im Sekundärrauch, bis zu 33 flüchtige organische Verbindungen (VOC) sowie Aldehyde, Stickstoffverbindungen und weitere Schadstoffe enthalten kann (Znyk et al., 2021).

Industrie vergleicht nur die Partikelanzahl - aber nicht die Inhalte selbst

Eine Übersichtsstudie von El-Kaassamani et al. (2022) verweist auf eine von Philip Morris finanzierte Untersuchung, die besagt, dass IQOS viermal weniger ultrafeine Partikel als Zigaretten freisetzt. Doch ein entscheidender Punkt fehlt: Die chemische Zusammensetzung dieser Partikel wurde nicht untersucht – was die tatsächliche Wirkung auf die Gesundheit völlig offenlässt.

Unabhängige Studien zeigen ausserdem: Selbst, wenn GTP weniger einige Schadstoffe entstehen, steigen andere toxische Emissionen dafür an. Eine interne Studie von Imperial Tobacco wies sogar VOC-Spuren im Sekundärrauch von IQOS nach. Die gesundheitlichen Risiken dieser Verbindungen sind noch nicht gut erforscht und müssen dringend weiter untersucht werden (El-Kaassamani et al., 2022; Yu et al., 2022).

Ein besonderes Risiko stellen die ultrafeinen Partikel dar, die durch HTP freigesetzt werden. Diese Partikel sind so klein, dass sie tief in die Lungenbläschen eindringen und dort Schäden verursachen können.

Auch wenn aktuell noch wenig Daten vorliegen, ist die Tendenz klar: HTP belasten die Umgebungsluft - mit Folgen für Lunge und Kreislauf.

Ähnliche Bedenken bestehen bei E-Zigaretten, die ebenfalls als vermeintlich harmlose Alternative gelten. Studien zeigen, dass ihre Aerosole feine und ultrafeine Partikel, Schwermetalle, VOCs und Nikotin enthalten – alles Stoffe, die beim Passivkonsum eingeatmet werden und die Gesundheit schädigen können (Lachireddy & Capon, 2016).

PFAS-Chemikalien in TEREА-Sticks nachgewiesen

Analysen des Blauen Kreuzes deckten 2024 auf: In TEREА-Sticks (für IQOS ILUMA) wurden PFAS (per- und polyfluorierte Chemikalien), sogenannte «Ewigkeits-Chemikalien», gefunden – Substanzen, die mit Krebs und Organschäden in Verbindung stehen (Blaues Kreuz, 2024).



Umweltbelastung durch HTP

Leider gelangen beträchtliche Mengen dieser Tabakstickstummel von IQOS TEREА und anderen HTP unachtsam in die Umwelt. Die Tabaksticks bestehen aus Celluloseacetat – einem Kunststoff, der biologisch nicht abbaubar ist (WHO, 2022).

Während ihrer langsamen Zersetzung geben sie gefährliche Chemikalien wie Nikotin, Schwermetalle und Karzinogene an Böden, Gewässer, Seen und Meere ab (Dobaradaran et al., 2021; Slaughter et al., 2011). Besonders alarmierend: Auch die sogenannten «Ewigkeits-Chemikalien» wie PFAS können dabei freigesetzt werden und über Jahre hinweg Ökosysteme belasten (Blaues Kreuz, 2024)

TEREA-Stick-Teilprobe	Gefundene Stoffe	Menge in der Teilprobe
Filter 1 (Mundstück)	Perfluorcapronsäure (verursacht Verätzungen), Perfluordecansäure (krebserregend)	< 0,10 ng/g 0,50 ng/g
Filter 2 (Kühlsegment, Ventilationskammer)	Perfluordecansäure (krebserregend)	0,19 ng/g
Tabak	Perfluorbutansäure (Verätzungen), 4:2-Fluortelomersulfon- säure (gesundheits-schädlich beim Einatmen)	40 ng/g 0,15 ng/g
Filter 3 (Siegel Vorderseite)	Perfluordecansäure (krebserregend)	0,31 ng/g

Tabelle: Nachgewiesene PFAS in TEREAs-Sticks.

Alles andere als grün!

Die in TEREA-Sticks nachgewiesenen PFAS-Chemikalien sind zudem kein rein lokales Problem. Die Umweltbelastung durch HTP geht weit über schädliche Rückstände hinaus. Bereits die Produktion und Herstellung von HTP-Geräten verursacht erhebliche ökologische Schäden.

Für HTP-Geräte werden konfliktbehaftete Rohstoffe wie Lithium, Kobalt und Kupfer benötigt. Der Abbau dieser Metalle erfolgt oft unter schlechten Umständen für Umwelt- und Gesellschaft, etwa in der Demokratischen Republik Kongo, Indonesien oder Chile. Dort führt der Bergbau zu Entwaldung, Wasserverschmutzung und Menschenrechtsverletzungen. Zudem gefährdet er die Lebensgrundlagen lokaler Gemeinschaften, verstärkt soziale Ungleichheiten und treibt Kinderarbeit an – und das alles für Produkte, die als «saubere Alternative» vermarktet werden (Expose Tobacco, 2024).



eine Bedrohung für die menschliche Gesundheit, sondern auch für die ökologische Stabilität unseres Planeten.



Abbildung Metallklinge in TEREZA ©Blaues Kreuz

Scharfe Klingen, schwer zu entsorgen

Ein weiteres Problem stellen die metallhaltigen Klingen in vielen HTP-Geräten dar, insbesondere bei Induktionssystemen wie ILUMA. Diese Klingen sind schwer zu recyceln und erfordern spezielle Entsorgungssysteme. Die Frage, wie diese Komponenten umweltgerecht entsorgt werden können, ist bislang noch nicht geklärt. Zusätzlich birgt das scharfe Metallteil in den Sticks ein besonders hohes Verletzungsrisiko

für Kinder. Das Blaue Kreuz kritisierte den Hersteller scharf und forderte, auf die Bewerbung als «gesündere Alternative» zu verzichten (Blaues Kreuz, 2023).

Aromastoffe in HTP

HTP wie IQOS setzen stark auf Aromastoffe - nicht nur als geschmackliche Ergänzung, sondern als gezielte Strategie, um neue Zielgruppen zu gewinnen. Gerade für junge oder unerfahrene Raucher:innen sinkt so die Einstiegshürde. Studien zeigen: Aromatisierte Produkte tragen dazu bei, dass mehr Menschen mit dem Rauchen beginnen, insbesondere Jugendliche (Cadham et al., 2020; Meernik et al., 2019).

HTP nutzen Tabaksticks, die oft in verschiedenen Geschmacksrichtungen angeboten werden, darunter Menthol und verschiedene Fruchtaromen (Lim, Choi, & Shin, 2022). Beliebt sind Kapselsticks, bei denen sich kleine Aromakapseln im Filter

befinden. Nutzer:innen können diese nach Belieben zerdrücken und so den Geschmack verändern - ein Effekt, der den Konsum zusätzlich emotional auflädt (Cho & Thrasher, 2019).

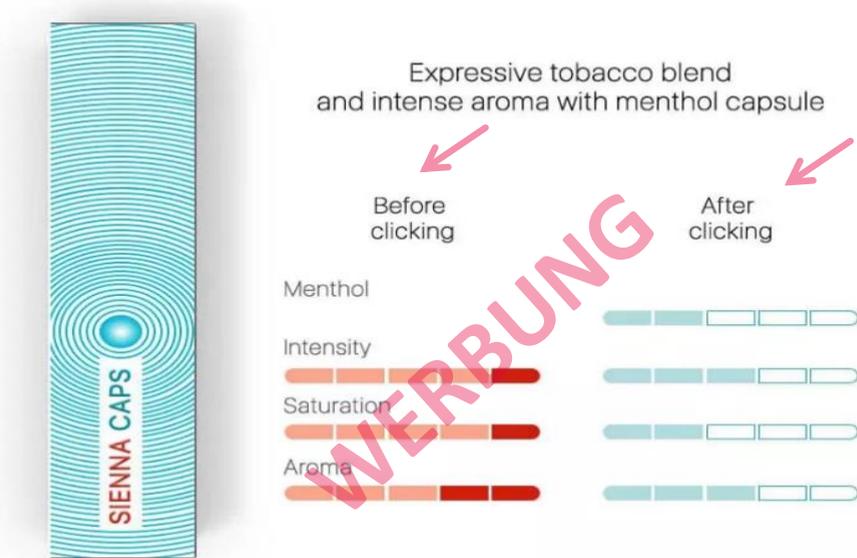


Abbildung: HEETS Marketing mit Aromakapsel im Filter, vor und nach dem «click», Screenshot Onlineshop auf <https://hnb.one/>

Ein Mix aus 283 chemischen Verbindungen

Eine Studie von Lim, Choi & Shin (2022) identifizierte 283 verschiedene chemische Substanzen in HTP-Aromen und -Kapseln. Die Aromakonzentrationen in HTP lagen dabei oft deutlich höher als in herkömmlichen Tabakprodukten. Besorgniserregend: Einige dieser Substanzen können die Bronchien betäuben. Dadurch wird das Inhalieren angenehmer, weil der Körper weniger Reizsignale wahrnimmt, was dazu führt, dass Rauch tiefer eingeatmet wird. Diese Wirkung kann insbesondere bei

Jugendlichen das Risiko erhöhen, regelmässig zu konsumieren und eine Nikotinabhängigkeit zu entwickeln (Lim, Choi & Shin, 2022).

Weltweit wächst der Druck auf die Tabakindustrie, Aromen zu regulieren. Die WHO und die Europäische Union haben Empfehlungen zur Einschränkung oder zum Verbot von Aromastoffen ausgesprochen. Auch in den USA wurden mit dem Family Smoking Prevention and Tobacco Control Act ab 2009 regulatorische Schritte unternommen, um aromatisierte Tabakprodukte einzuschränken (European Respiratory Society, 2020; Public Health England, 2018; WHO, 2020).

Polen hat Aromen in HTP-Tabaksticks im April 2025 vollständig verboten. Aromastoffe in HTP sind weit mehr als ein Geschmacksdetail. Sie sind ein strategisches Instrument der Tabakindustrie, um neue Konsument:innen zu gewinnen. Besonders gefährlich ist ihre Wirkung auf Jugendliche, bei denen sie den Einstieg erleichtern und das Risiko einer langfristigen Abhängigkeit erhöhen können. Forschung und Regulierung müssen hier konsequent ansetzen. Denn was angenehm schmeckt, kann trotzdem gefährlich sein.



Abbildung TEREA und HEETS ©AT Schweiz

Von wegen **Rauchstopp**

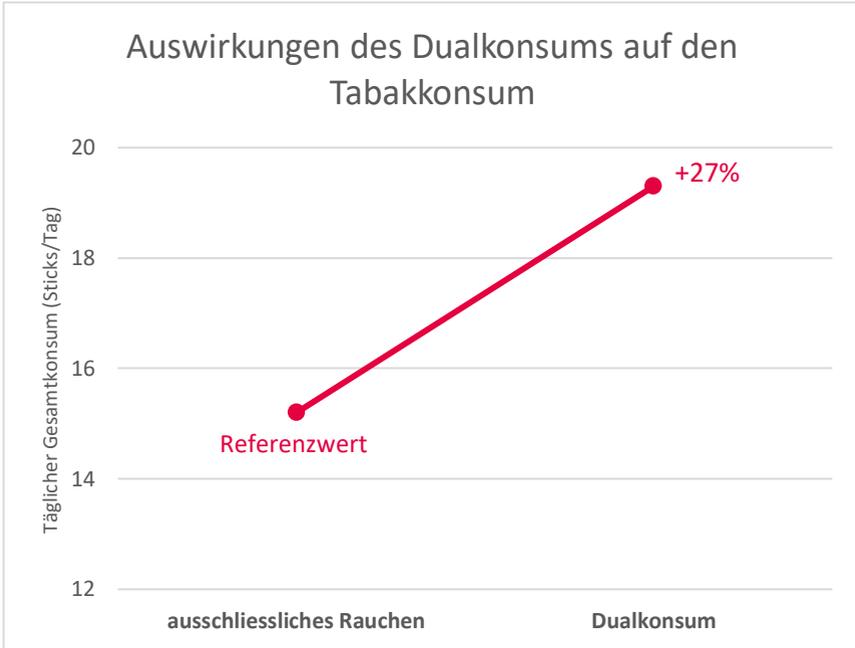


Abbildung: Daten von ITC Japan Studie, Fong 2025.

Die Tabakkonzerne stellen HTPs als Ersatz für Zigaretten dar und suggerieren, dass deren Konsum zum Rauchstopp führt. PMI behauptet beispielsweise, dass über 70 % der IQOS-Nutzerinnen und -Nutzer in Japan „mit dem Rauchen aufgehört“ hätten (Sutanto et al., 2020, Fong, 2025). Diese Aussage stützt sich jedoch auf eine sehr grosszügige Definition von Rauchstopp und blendet den Dualkonsum aus. Unabhängige, bevölkerungsbasierte Daten aus der International Tobacco Control-Studie (ITC) zeigen ein anderes Bild: Nur 10–17 % der HTP-Nutzenden haben tatsächlich mit dem Zigarettenrauchen aufgehört, während über 80–90 % weiterhin dual konsumieren (Fong, 2025). Entscheidend ist, dass Dualkonsumierende ihren Zigarettenkonsum nur geringfügig reduzieren, gleichzeitig jedoch zusätzliche HTPs konsumieren, die den Rückgang übersteigen. Das Ergebnis ist ein Nettoanstieg des

gesamten Tabakkonsums um 27 % (Fong, 2025). Anstatt Zigaretten zu verdrängen, schaffen HTPs somit einen „Höhepunktzustand“ des Konsums, was sowohl die Gesundheitsrisiken als auch die Gewinne der Industrie maximiert. Bemerkenswert ist, dass die Industrie dieses Ergebnis selbst erkennt und in ihrem Marketing gezielt ausnutzt.

Misinformation von PMI und Marketing von IQOS/ILUMA

Philipp Morris verharmlost seine Produkte gezielt. Zudem vermischen sie absichtlich die Begriffe «Emissionen» und «Gesundheit» um gesetzliche Vorteile zuerziehen. Zum Beispiel haben eine Untersuchung des Bureau of Investigative Journalism und eine AT Studie gezeigt, dass PMI als der dominierender Player am Markt die Wissenschaft manipuliert und Werbekampagnen sogar plant, um die Politik zu beeinflussen (siehe [AT News](#)). Wie bei herkömmlichen Zigaretten, wendet die Tabakindustrie verschiedene Strategien gezielt an, um ihre HTP zu verkaufen, darunter die gezielte Beeinflussung wissenschaftlicher Forschung. PMI finanzierte und leitete zudem eine Studie an der ETH Zürich mit, die behauptet, HTP würden aufgrund fehlender Verbrennung keine Benzopyren erzeugen. Unabhängige Forschung widersprechen dem jedoch klar und bestätigen das Vorhandensein dieses krebserregenden Stoffes (Ruggia, 2025).

PMI bewirbt somit intensiv ihre HTP, nämlich IQOS und ILUMA, als rauchfrei und «nächsten Schritt vorwärts». Obwohl PMI seine Marketingausgaben nicht offenlegt, wissen wir, dass das Unternehmen einen grossen Betrag für die Werbung und Förderung von IQOS budgetiert. Allein in der Schweiz investiert PMI in die Werbekampagnen ihrer HTP jährlich mehrere Millionen CHF (Schürch et al., 2024). Zusätzlich zu den Shops online hat PMI weltweit spezielle Conceptstores errichtet, teils mehrere Geschäften pro Stadt, um seine Produkte direkt bei den Endkunden zu promoten (Tobacco Tactics, 2023). Es wurden ausgeklügelte, mehrstufige Werbekampagnen in traditionellen und sozialen Medien entwickelt (siehe Beispiele in der Arbeit von [Campaign for Tobacco Free Kids](#).) Zudem bewirbt PMI seine Produkte auf Musikfestivals und Kulturveranstaltungen an glamourösen Orten auf der ganzen Welt (Werbewoche, 2019).



Abbildung Ausstellung von IQOS ILUMA in einem Konzept Geschäft ©frantic00 / Shutterstock.com

Bei PMI ist die Promotion von IQOS untrennbar mit seiner «rauchfreien» Öffentlichkeitsstrategie verbunden, sowie mit Kampagnen wie «Hold My Light» und «UnSmoke Your World». PMIs Werbeaktivitäten und -strategien soll dazu beitragen, das Unternehmen und seine HTPs in den Alltag der Konsumenten:innen zu etablieren. Dies erhöht den Druck auf politische Entscheidungsträger:innen, diese Produkte so zu regulieren, dass sie der die Branche nutzen, insbesondere in Ländern mit niedrigerem Einkommen.

Introducing our new IQOS app

Your journey, your way – now just a tap away.

Add our app to your Home Screen and unlock a world of benefits from IQOS.

[Learn more](#)

Access the world of IQOS
Stay connected to the world of IQOS to access the latest features and updates.

Customise your device
Access features for your device like FlexBattery, FlexPuff, Illumination Mode and much more.

View your usage
Access your device usage for a more informed IQOS experience.

Screenshot vom IQOS App Konzept

Zuletzt ermutigt PMI seine Kund:innen dazu, die IQOS-App herunterzuladen und sich zu registrieren, um Vergünstigungen zu erhalten. Dabei sammelt die App detaillierte persönliche Daten, darunter genaue Uhrzeit, Ort, Häufigkeit, Dauer und Intensität jeder Nutzung sowie die verwendeten Tabaksticks. Diese Daten ermöglichen es PMI, seine Produkte so weiterzuentwickeln, dass die Abhängigkeit von IQOS verstärkt wird. Zudem wirft die Möglichkeit, diese Informationen, insbesondere Standortdaten, weiterzugeben oder zu verkaufen, erhebliche Datenschutzbedenken auf. Besonders problematisch ist, dass diese digitalen Plattformen eine personalisierte, dauerhafte Präsenz im Alltag der Nutzer:innen ermöglichen, ohne dass bestehende Gesetze ausreichend greifen. Während herkömmliche Werbung klar reguliert ist, bleibt die Kommunikation via App weitgehend unreguliert und entzieht sich der öffentlichen Kontrolle. Dadurch entstehen neue, schwer überwachbare Räume der Einflussnahme, in denen Tabakunternehmen ihre Produkte subtil und kontinuierlich bewerben können (Lasseter, 2018; Przewozniak et al., 2019).

Was kosten HTP?

Philip Morris brachte IQOS 2015 auf den Schweizer Markt. Der Preis für 20 Tabaksticks lag damals bei rund 8 Franken, ähnlich oder leicht über dem Preis herkömmlichen Zigaretten.

Inzwischen hat sich der Markt geöffnet: Konkurrenten wie BAT bieten mit Glo deutlich günstigere Alternativen an. Eine Packung mit 20 Glo-Sticks kostet aktuell nur 6 Franken ([Webshop Glo](#)). Wie sich die Preise noch entwickeln muss, beobachtet werden, jedoch scheint sich der Markt stabilisiert zu haben. Grundsätzlich macht es für PMI und die anderen Tabakkonzerne Sinn ihre Produktpalette zu diversifizieren. Insbesondere da die Gewinnmarge bei den «neuen» Produkten deutlich grösser ist als bei der herkömmlichen Zigarette.

Ein Beispiel:

- Eine Packung Marlboro Rot kostet 9.20 CHF, **51 % davon sind Tabaksteuer**.
- Eine Packung IQOS-Sticks kostet 8.20 CHF, **nur 12 % davon sind Tabaksteuer** (Stand bis Oktober 2024).



Abbildung Auswahl von Tabakzigaretten von links nach rechts:
TEREA Stick, HEETS Stick, und Marlboro Click, Slim, und Marlboro Red Zigarette
©AT Schweiz

Diese massive Differenz erlaubt es den Herstellern, mit HTP deutlich höhere Gewinnmargen zu erzielen. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen erschliesst die Industrie mit HTP auch neue Kundensegmente: Laut PMI sind nur zwei Drittel der IQOS-Konsumierenden ehemalige Zigarettenraucher:innen. Das bedeutet, dass ein Drittel der Nutzer:innen vorher gar nicht geraucht hat. Ein weiterer alarmierender Trend, der zeigt, wie diese Produkte auch Nichtraucher in den Markt ziehen.

IQOS chauffe le tabac

95%

de composants nocifs en moins par rapport à la fumée de cigarette.*

IQOS chauffe le tabac au lieu de le brûler. Une meilleure alternative à la cigarette.

INFORMATION IMPORTANTE: cela ne signifie pas nécessairement une réduction des risques de 95%. L'utilisation d'IQOS n'est pas sans risques. IQOS s'utilise avec des recharges de tabac délégué de la nicotine qui est addictive.

* à 95% en moins de composants nocifs par rapport à la fumée d'une cigarette de référence.

IQOS

Ce produit n'est pas sans risques. Il s'utilise avec des recharges contenant de la nicotine qui est addictive. Uniquement pour les adultes qui autrement continueraient à fumer ou à utiliser des produits contenant de la nicotine.

Abbildung: Beispiel von einer IQOS-Werbeanzeige von PMI, November 2022 ©AT Schweiz

Und wie ist die Lage in der Schweiz?

Der heutige HTP-Markt zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass quasi keine Einschränkungen beim Verkauf oder bei der Bewerbung in Print- und digitalen Medien gibt. Durch diese Nachlässigkeit können PMI und BAT, die mit Ihrer Markt Glo den Markt ergänzt haben, ihren Einfluss ausbauen und ihre Produkte ungehindert in der ganzen Schweiz verbreiten. PMI hat IQOS wiederholt als «95 % sicherere Alternative» zu Zigaretten beworben, eine Behauptung ohne wissenschaftliche Grundlage. Dieser Marketingtrick dient auch dazu, niedrigere Steuern für HTP zu rechtfertigen (AT Schweiz, 2023).

Aus Sicht des Gesundheitsschutzes ist klar: Die Schweiz muss handeln. Strengere Vorschriften sind dringend notwendig - für Werbung, Verkauf und Besteuerung. HTP sind und bleiben Tabakprodukte. Deshalb müssen sie regulatorisch gleichbehandelt werden wie Zigaretten, inklusive gleicher Steuern und Warnhinweise. Nur so kann die Bevölkerung wirksam vor den Risiken geschützt werden.

Politische Regelung: Was gilt ab 2024?

Mit dem neuen Tabakproduktegesetz, das im Oktober 2024 in Kraft trat, wurden erstmals auch HTP gesetzlich erfasst (Schweizer Bundesrat, 2024). Sie unterliegen nun dem:

- Tabakproduktegesetz (TPG)
- Tabaksteuergesetz
- Passivrauchschutzgesetz

Wichtige Kernpunkte bezüglich HTP:

- Verkaufsverbot an unter 18-Jährige
- Ausweitung des Passivrauchschutzes auf alle HTP
- Kennzeichnungspflicht mit schriftlichen Warnhinweisen (keine Bilder, wie bei Zigaretten)

Steuerpolitik

Trotz dieser Anpassung bleiben die Steuern für HTP niedrig. Der Satz wurde zwar per 1. Januar 2025 von 12 % auf 16 % angehoben, liegt aber weit unter dem Satz für Zigaretten (51 %). Diese steuerliche Bevorzugung ist nicht nur ungerecht, sondern auch gefährlich: Sie macht HTP für Konsument:innen attraktiver, obwohl die gesundheitlichen Risiken, mit denen der Zigaretten vergleichbar sind. Weitere Steuererhöhungen sind im Gespräch, unter anderem zur Finanzierung der AHV.

Warnhinweise

Warnhinweise beinhalten Informationen über mögliche Gesundheitsrisiken. Die Wichtigkeit von Warnhinweisen wurde von Forschungsinstituten und Gesundheitsorganisationen wissenschaftlich belegt (Bundesamt für Gesundheit, 2021, Schweizer Bundesrat, 2020). Trotzdem ist geplant, dass HTP nur kleinere Warnhinweise mit Text haben, obwohl bei Zigaretten Bildwarnhinweise üblich sind.

Die Regulierung von HTP in der Schweiz steht erst am Anfang. Künftige Gesetzesanpassungen müssen sich an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und internationalen Entwicklungen orientieren. Nur mit kontinuierlicher Überwachung und konsequenter Nachjustierung stellen wir sicher, dass der Schutz der öffentlichen Gesundheit mit der Dynamik des Tabakmarkts Schritt halten kann.

HTP sind keine harmlose Alternative zu Zigaretten.

FAZIT

1

Unabhängige Forschung zeigt klar, dass HTP vergleichbar giftige und krebserregende Stoffe wie Zigaretten freisetzen, mit ernsthaften Gesundheitsrisiken für Konsumierende und Personen in ihrer Umgebung.

2

In der Schweiz nimmt der Konsum von HTP rasant zu, gefördert durch irreführende Werbung, unzureichende Regulierung und tiefe Steuersätze. Dies untergräbt die öffentliche Gesundheit und verschafft der Tabakindustrie einen Vorteil.

3

Zum Schutz der Bevölkerung und zur Wahrung regulatorischer Kohärenz müssen HTP gleich-gesetzt und auch gleich besteuert werden wie herkömmliche Zigaretten. Nur so schliessen wir diese gefährliche Lücke im Gesundheitsschutz.

Literaturverzeichnis A-Z

AT Schweiz. (2023). Neue Forschung wirft Licht auf die Gesundheitsauswirkungen von erhitzten Tabakprodukten. <https://www.at-schweiz.ch/?id=199&Neue-Forschung-wirft-Licht-auf-die-Gesundheitsauswirkungen-von-erhitzten-Tabakprodukten>

Auer, R., Concha-Lozano, N., Jacot-Sadowski, I., Cornuz, J., & Berthet, A. (2017). Heat-not-burn tobacco cigarettes: smoke by any other name. *JAMA internal medicine*, 177(7), 1050-1052.

Blaues Kreuz. (2022). Giftstoffe im Rauch der neuen IQOS ILUMA. <https://besofr.blaueskreuz.ch/news/news-detail/giftstoffe-im-rauch-der-neuen-igqs-iluma>

Blaues Kreuz. (2023). Neuer Giftstoff bei IQOS ILUMA entdeckt. [Neuer Giftstoff bei IQOS ILUMA entdeckt \(blaueskreuz.ch\)](https://besofr.blaueskreuz.ch/news/news-detail/gefaehrliche-ewigkeits-chemikalien-in-igqs-zigarette)

Blaues Kreuz. (2024). Gefährliche «Ewigkeits-Chemikalien» in IQOS-Zigarette. <https://besofr.blaueskreuz.ch/news/news-detail/gefaehrliche-ewigkeits-chemikalien-in-igqs-zigarette>

British American Tobacco. (2023). Glo. [glo™ Tabakerhitzer als Alternative zur Zigarette \(discoverglo.com\)](https://discoverglo.com)

Bundesamt für Gesundheit. (2021). Bericht über die Risiken von erhitzten Tabakprodukten. Publikation des Bundesamtes für Gesundheit, Schweiz.

Cadham, C. J., Sanchez-Romero, L. M., Fleischer, N. L., Mistry, R., Hirschtick, J. L., Meza, R., & Levy, D. T. (2020). The actual and anticipated effects of a menthol cigarette ban: a scoping review. *BMC Public Health*, 20, 1-17.

Cancelada, L., Sleiman, M., Tang, X., Russell, M. L., Montesinos, V. N., Litter, M. I., ... & Destailhats, H. (2019). Heated tobacco products: volatile emissions and their predicted impact on indoor air quality. *Environmental science & technology*, 53(13), 7866-7876.
Cho, Y. J., & Thrasher, J. F. (2019). Flavour capsule heat-sticks for heated tobacco products. *Tobacco Control*, 28(e2), e158-e159.

Davis, B., Williams, M., & Talbot, P. (2019). [iQOS: evidence of pyrolysis and release of a toxicant from plastic](#). Tobacco Control, 28(1), 34-41.

Dobaradaran, S., Soleimani, F., Akhbarizadeh, R., Schmidt, T. C., Marzban, M., & Basirian Jahromi, R. (2021). Environmental fate of cigarette butts and their toxicity in aquatic organisms: A comprehensive systematic review. Environmental Research, 195, 110881.

El-Kaassamani, M., Yen, M., Talih, S., & El-Hellani, A. (2022). Analysis of mainstream emissions, secondhand emissions and the environmental impact of IQOS waste: a systematic review on IQOS that accounts for data source. Tobacco Control.

ERS Tobacco Control Committee. (2020). ERS Position Paper on Heated Tobacco Products. <https://www.ersnet.org/news-and-features/news/ers-position-paper-on-heated-tobacco-products/>

Expose Tobacco. (2024). The Real Cost of Heated Tobacco Products: Social and Environmental Impacts of Mining. <https://exposetobacco.org/news/electronic-tobacco-mining-impacts/>

Fong. (2025). Dual Use of HTPs and Cigarettes in Japan: Preview of the Emerging Poly Tobacco/Nicotine Product Market. World Conference on Tobacco Control, Dublin, Ireland.

German Cancer Research Center (2024) Health Risks of Heated Tobacco Products. Facts on Smoking, Heidelberg. https://www.dkfz.de/fileadmin/user_upload/Krebspraevention/Download/pdf/FzR/FoS_2024_Heated-Tobacco-Products.pdf

Génération sans tabac. (2022). IQOS : des composants toxiques présents à plus forts niveaux que dans la fumée de cigarette classique [IQOS : des composants toxiques présents à plus forts niveaux que dans la fumée de cigarette classique \(generationsanstabac.org\)](#)

Grigg, J. (2021). Tobacco control and the ERS: new problems and old foes. European Respiratory Journal, 57(1).

Japan Tobacco International. (2023). Ploom Tech. [Ploom Schweiz: Kaufe Tabakerhitzer, Geräte und Zubehör](#)

Lachireddy, K., & Capon, A. (2016). A systematic review of the health risks from passive exposure to electronic cigarette vapour. *Public health research & practice*.

Leigh, N. J., Palumbo, M. N., Marino, A. M., O'Connor, R. J., & Goniewicz, M. L. (2018). Tobacco-specific nitrosamines (TSNA) in heated tobacco product IQOS. *Tobacco control*, 27 (Suppl 1), 37-38.

Lasseter, Tom (2018) Philip Morris device knows a lot about your smoking habit. In: Reuters, 15 Mai 2018. Online: <https://www.reuters.com/investigates/special-report/tobacco-iqos-device/>.

Leigh, N. J., Tran, P. L., O'Connor, R. J., & Goniewicz, M. L. (2018). Cytotoxic effects of heated tobacco products (HTP) on human bronchial epithelial cells. *Tobacco control*, 27 (Suppl 1), 26-29.

Li, X., Luo, Y., Jiang, X., Zhang, H., Zhu, F., Hu, S., ... & Pang, Y. (2019). Chemical analysis and simulated pyrolysis of tobacco heating system 2.2 compared to conventional cigarettes. *Nicotine and Tobacco Research*, 21(1), 111-118.

Lim, H. H., Choi, K. Y., & Shin, H. S. (2022). Qualitative and quantitative comparison of flavor chemicals in tobacco heating products, traditional tobacco products and flavoring capsules. *Journal of Pharmaceutical and Biomedical Analysis*, 207, 114397.

Majek, P., Jankowski, M., & Brożek, G. M. (2023). Acute health effects of heated tobacco products: comparative analysis with traditional cigarettes and electronic cigarettes in young adults. *ERJ Open Research*, 9(3).

Meernik, C., Baker, H. M., Kowitt, S. D., Ranney, L. M., & Goldstein, A. O. (2019). Impact of non-menthol flavours in e-cigarettes on perceptions and use: an updated systematic review. *BMJ open*, 9(10), e031598.

Mondiale de la Santé, O. (2021). Fiche d'information sur la mesure des émissions prioritaires dans les produits du tabac chauffés et sur son importance pour les organismes de réglementation et pour la santé publique (No. WHO/HEP/HPR/TFI/2021.1). Organisation mondiale de la Santé.

Ruggia, L. (2025). Benzopyrene, smoke and money. The perfect Philip Morris International recipe for toxic scientific research. Bern: Swiss Association for Tobacco Control.

Philip Morris. (2023.). IQOS Iluma – Die neueste Generation unseres Tabakerhitzers. [Rauchfreie Alternativen zum regelmässigen Zigarettenkonsum | IQOS Schweiz](#)

Public Health England. (2018). Evidence review of e-cigarettes and heated tobacco products 2018: executive summary. <https://www.gov.uk/government/publications/e-cigarettes-and-heated-tobacco-products-evidence-review/evidence-review-of-e-cigarettes-and-heated-tobacco-products-2018-executive-summary>

Przewozniak, K., Gallus, S., Koczkodaj, P. (2019). Does iQOS harvest personal data from users and manipulate their tobacco habits?: A review of current evidence. *Tobacco Induced Diseases*, 17(1), A73. <https://doi.org/10.18332/tid/111616>

Schürch, K., Frahsa, A., Liwanag, H. J., Ruggia, L. (2024). An expenditure analysis revealing how Philip Morris advertisements coincide with tobacco policymaking in Switzerland. *Tobacco Prevention & Cessation*, 10(June), 28. <https://doi.org/10.18332/tpc/189922>

Schober, W., Fembacher, L., Frenzen, A., & Fromme, H. (2019). Passive exposure to pollutants from conventional cigarettes and new electronic smoking devices (IQOS, e-cigarette) in passenger cars. *International journal of hygiene and environmental health*, 222(3), 486-493.

Schweizer Bundesrat. (2024). Das neue Tabakproduktegesetz gilt ab Oktober. *News Service Bund*. <https://www.news.admin.ch/de/nsb?id=102228>

Schweizer Bundesrat. (2020). Verordnung über die Besteuerung von Tabakerzeugnissen. *Bundesblatt für die Slaughter*, E., Gersberg, R. M., Watanabe, K., Rudolph, J., Stransky, C., & Novotny, T. E. (2011). Toxicity of cigarette butts, and their chemical components, to marine and freshwater fish. *Tobacco control*, 20(Suppl 1), i25-i29. Schweizerische Eidgenossenschaft

Sohal, S. S., Eapen, M. S., Naidu, V. G., & Sharma, P. (2019). IQOS exposure impairs human airway cell homeostasis: direct comparison with traditional cigarette and e-cigarette. *ERJ open research*, 5(1).

Sutanto, E., Miller, C., Smith, D. M., Borland, R., Hyland, A., Cummings, K. M., Quah, A. C. K., Xu, S. S., Fong, G. T., Ouimet, J., Yoshimi, I., Mochizuki, Y., Tabuchi, T., O'Connor, R. J., & Goniewicz, M. L. (2020). Concurrent Daily and Non-Daily Use of Heated Tobacco Products with Combustible Cigarettes: Findings from the 2018 ITC Japan Survey. *International Journal*

of *Environmental Research and Public Health*, 17(6), 2098.

<https://doi.org/10.3390/ijerph17062098>

Svensden, C., James, A., Matulewicz, R. S., Moreton, E., Sosnowski, R., Sherman, S., ... & Bjurlin, M. A. (2022, April). Carcinogenic biomarkers of exposure in the urine of heated tobacco product users associated with bladder cancer: A systematic review. In *Urologic Oncology: Seminars and Original Investigations* (Vol. 40, No. 4, pp. 149-160). Elsevier.

Tobacco Tactics. (2023). Heated Tobacco Products: Philip Morris International.

<https://tobaccotactics.org/article/heated-tobacco-products-philip-morris-international/>

Upadhyay, S., Rahman, M., Johanson, G., Palmberg, L., & Ganguly, K. (2023). Heated tobacco products: insights into composition and toxicity. *Toxics*, 11(8), 667.

Venugopal, P. D., Hanna, S. K., Gagliano, G. G., & Chang, H. W. (2021). No butts on the beach: aquatic toxicity of cigarette butt leachate chemicals. *Tobacco regulatory science*, 7(1), 17.

Werbewoche.ch. (2019). Publicis zeigt für Philip Morris, wie echte Iqos-Nutzer das Produkt erleben. <https://www.werbewoche.ch/de/werbung/kampagnen/2019-10-08/publicis-zeigt-fur-philip-morris-wie-echte-igqs-nutzer-das-produkt-erleben/>

World Health Organization (WHO): (2022). Tobacco harms the environment: Tobacco Free initiative. <https://www.emro.who.int/tfi-campaigns/2022/tobacco-harms-the-environment.html>

World Health Organization (WHO). (2020). Heated tobacco products: information sheet - 2nd edition. <https://www.who.int/publications/i/item/WHO-HEP-HPR-2020.2>

Yu, S. J., Kwon, M. K., Choi, W., & Son, Y. S. (2022). Preliminary study on the effect of using heat-not-burn tobacco products on indoor air quality. *Environmental Research*, 212, 113217.

Zervas, E. N., Matsouki, N. E., Tsipa, C. F., & Katsaounou, P. A. (2024). Particle emissions from heated tobacco products. *Tobacco Prevention & Cessation*, 10, 10-18332.

Znyk, M., Jurewicz, J., & Kaleta, D. (2021). Exposure to heated tobacco products and adverse health effects, a systematic review. *International journal of environmental research and public health*, 18(12), 6651.



SUCHT | SCHWEIZ
ADDICTION | SUISSE
DIPENDENZE | SVIZZERA



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz
Association suisse pour
la prévention du tabagisme
Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo

Impressum

Publikationsdatum:

September 2025

Zusätzliche Informationen:

Dieser Bericht wurde gemeinsam von AT Schweiz und Sucht Schweiz erarbeitet. Er basiert auf einer narrativen Literaturübersicht, bei der bestehende Forschungsergebnisse zum Thema Tabakprodukte zum Erhitzen (HTP) zusammengefasst und analysiert wurden, um den irreführenden Marketingaussagen der Tabakindustrie entgegenzuwirken. Dieser Bericht hat insofern seine Limitationen, als es sich nicht um eine systematische Überprüfung handelt, bei der die Effekte der einzelnen referenzierten Studien analysiert werden. Stattdessen fokussierte sich dieser Bericht auf die Vulgarisierung aktueller unabhängiger Forschung zu HTP.

Zitation:

AT Schweiz & Sucht Schweiz (2025). Heated Tobacco Products, HTPs. Bern.

at-schweiz.ch